

Soziomilieugestaltung konkret und praxisnah

- für ein heilsames Klima in Maßregelvollzug und Psychiatrie

07.03.2017 bis 09.03.2018
Kloster Irsee

Dipl.-Soz.-Arb. Apollonia Götten

Dipl.-Psych. Maria Heuvelmann

Präsentation III

Methoden und Instrumente
der
Soziomilieugestaltung (SMG)

Kernelemente der Soziomilieugestaltung (Chris Abderhalden 2004)

Wesentliche Elemente in der SMG sind die Beziehung,
die gezielte Interaktion und Kommunikation mit den PatientInnen.

Diese Elemente stehen in unmittelbarem Zusammenhang
und können daher nicht separat betrachtet und angewendet werden.

Soziomilieugestaltung =
die gezielte Auseinandersetzung mit dem Normalen, die Beschäftigung mit
alltäglichen Bedürfnissen, Regeln und Notwendigkeiten

Handwerksregeln der Soziotherapie nach Paul/Lentz (1977) + Ciompi (1982)

- ✓ für ein möglichst einfaches, übersichtliches und klares Setting sorgen
- ✓ ein möglichst normales Alltagsleben anstreben
- ✓ die Anzahl der Bezugspersonen möglichst niedrig halten und häufige Wechsel der Bezugspersonen vermeiden
- ✓ dafür sorgen, dass alle Bezugspersonen und die PatientInnen „am gleichen Strick ziehen“ (Teamkultur)

Individuelle Maße finden für Autonomie und Selbstverantwortung (1)

- ✓ Die PatientInnen weniger als „arme Kranke“, sondern als Klienten mit Rechten und Pflichten behandeln
- ✓ Weder alles für die PatientInnen tun bzw. regeln noch vorgeben, sondern möglichst viel aushandeln (Absprachen treffen, Verbindlichkeit leben, Behandlungsvereinbarung, Entwicklungsziele klären)

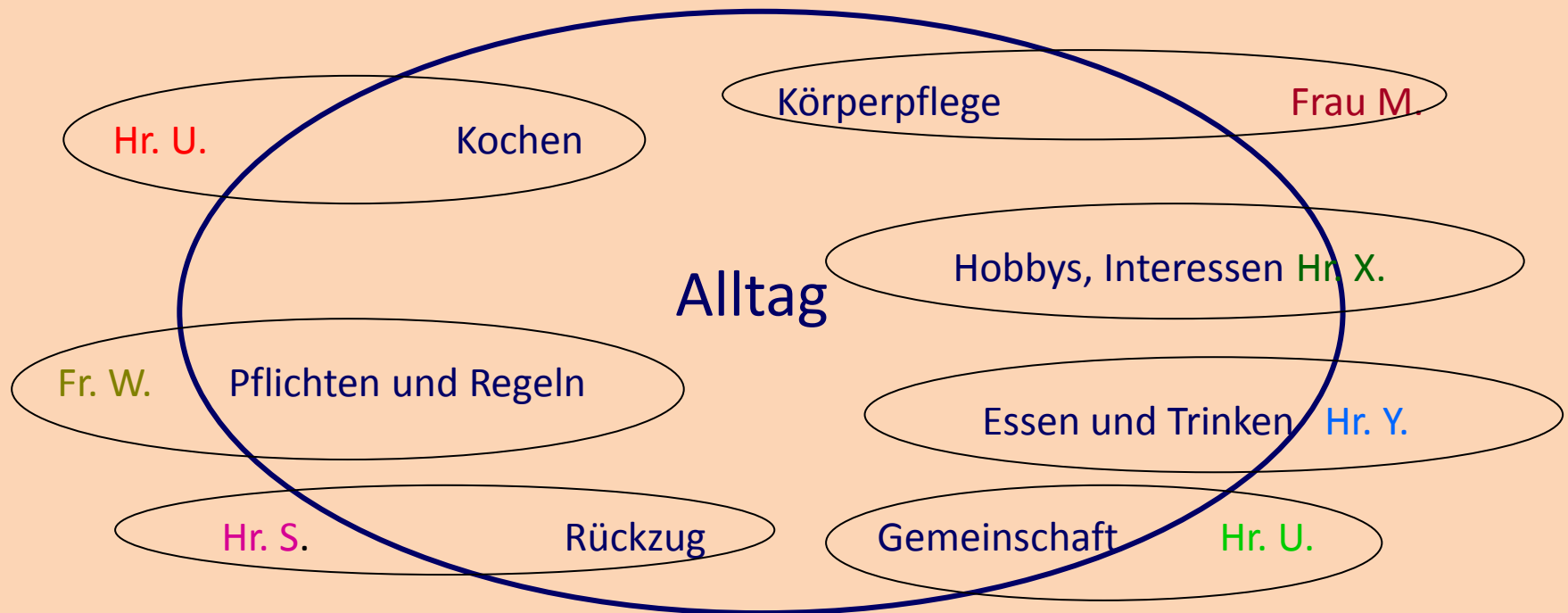
Individuelle Maße finden für Autonomie und Selbstverantwortung (2)

- ✓ Möglichst wenige Tätigkeiten ausführen, welche die Patientinnen auch alleine oder mit Pflegenden zusammen ausführen können
- ✓ Klar und eindeutig kommunizieren, damit die PatientInnen wissen, was Pflegende meinen und wollen und was sie von ihnen erwarten
- ✓ Die PatientInnen weder über- noch unterfordern, bei Fortschritten der PatientInnen, Anforderungen, Verantwortung, Vergünstigungen anpassen
- ✓ Mit den PatientInnen eher über konkrete Probleme des Alltags als über komplizierte Beziehungsprobleme und Konflikte reden

Individuelle Maße finden für Autonomie und Selbstverantwortung (3)

- ✓ den PatientInnen durch Reden und Handeln signalisieren, dass Sie ihnen etwas zutrauen, und ihnen möglichst viele positive Rückmeldungen geben
- ✓ den PatientInnen vermitteln, dass Probieren über Studieren geht
- ✓ auf möglichst viel Übung achten (-> kognitive Verankerung)
- ✓ Kontakte zur Außenwelt ermöglichen und fördern
- ✓ die PatientInnen motivieren, sich gegenseitig zu unterstützen (Gemeinschafts- und Gruppenaktivitäten)
- ✓ die PatientInnen bei dem unterstützen, was sie für sich selbst tun (können)

Wo kann das geschehen? Der Alltag als 'Folie' für das Soziomilieu



Es geht um die eigenen inneren Überzeugungen:

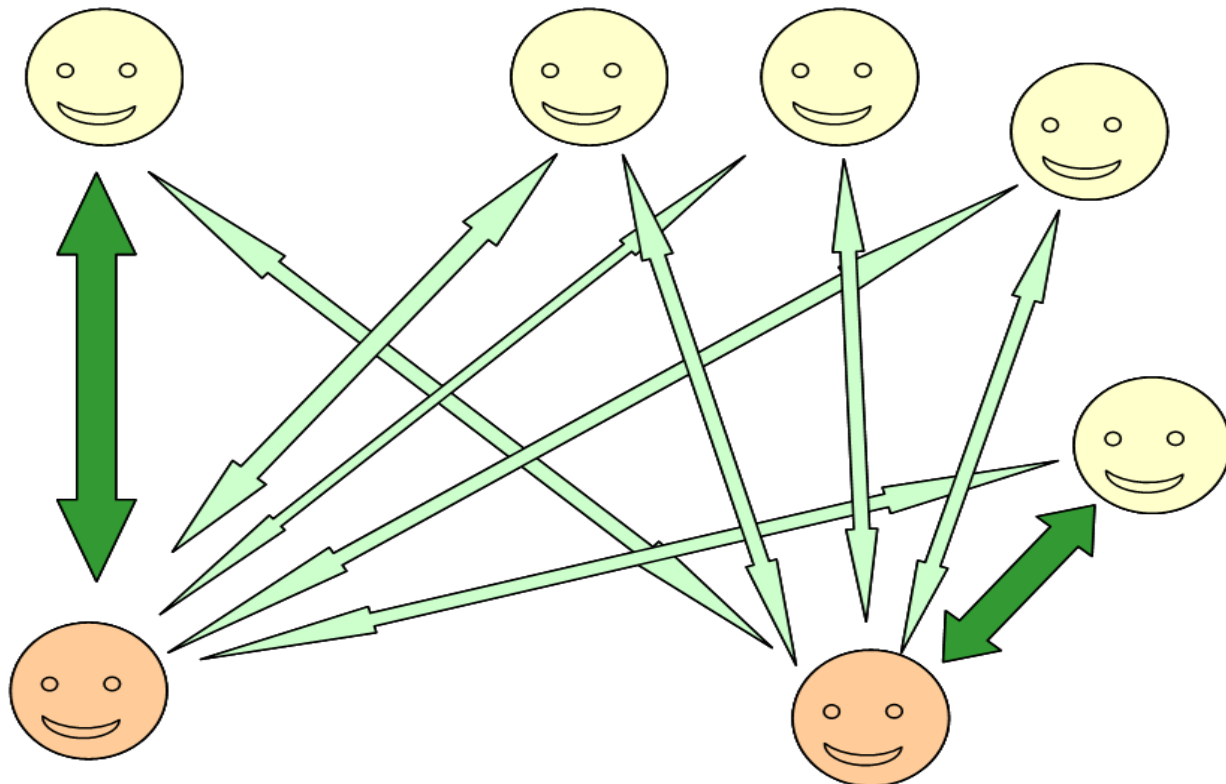
1. Voraussetzung: Akzeptieren der Tendenz zur Totalen Institution als 'Naturgesetz' !!!
2. Aktive, kontinuierliche und konstruktive Gestaltung des Soziumilieu ist eine Frage der Haltung!
3. Sowohl Besserung als auch Sicherung geht nur über eine 'echte, personale Beziehung'.
4. 'Echte, personale Beziehung' geht nur über
 - Interesse und sich immer wieder Einlassen
 - Betrachtung eigener und fremder Normen und Werte als 'persönlich'
 - Zulassen und Interesse an anderen Haltungen und Werten
 - Wertschätzung (auch fremder) individueller Schwerpunkte

Gesamtkonzept SMG - Ableitungen und Methoden

1. Einzelarbeit
2. Gruppenaktivitäten
3. Variationen, verschiedene Angebote
4. Ressourcenorientierung
5. Kontinuität der Beziehungen, Präsenz!
6. Konfliktlösungen (auch im Team!)
7. Team als Modell der Kultivierung
8. Differenzierung vor Kollektivierung
9. ...

Beziehungsgestaltung als Methode für die Gestaltung des Soziomilieus

Beziehungsformen des Teams im Soziomilieu (Fallmanagement)



Gesamtkonzept SMG – Voraussetzungen für aktive Gestaltung

1. Verantwortungsübernahme und Präsenz
2. Bereitschaft zur ständigen Reflektion von Werten und Normen
3. Bereitschaft, ständig zu differenzieren
4. Handlungsorientierung (am Alltag)
5. Reflexion eigener Wirkung und Gegenübertragungen
6. Reflexion von Nähe und Distanz, Echtheit und Professionalität
7. prozesshaftes Vorgehen im Sinne der Entwicklung

Instrumente: Pflegeprozess, Gruppenarbeit und Fallmanagement,
Supervision, Interdisziplinarität, ...

Gesamtkonzept SMG – Voraussetzungen für aktive Gestaltung

8. Professionelle Konfliktkultur im Team
9. Rollendifferenzierung im Team
10. Fachlicher Hintergrund: z. B. Gesprächsführung, Grundkenntnisse Gruppenpädagogik und Gruppendynamik, Störungs- und Krankheitsbilder
11. Bewusstsein und Sensibilität für das eigene Machtpotential und die Verführung dadurch

Methoden: Systematik und Methodik anwenden und reflektieren

Haben Sie Fragen
oder
Anregungen?